# Time To Say Goodbye

## Ein Jahr in einem fremden Land (HeijixKazuha)

Von abgemeldet

## Kapitel 3: Ein Korb

So, und hier kommt ENDLICH das dritte Kap zu meiner FF :)
Ich bedanke mich Bei allen Kommischreibern ^^
macht weiter so! xD

und ich möchte dieses Kap noch jemanden Widmen u.u
und zwar David, weil er heute Geburtstag hat x3
alles gute :D

So jetzt genug geredet, viel Spass beim Lesen ^^

Ein Korb

Ich wachte viel zu früh auf. Es war Donnerstag, 05:00 Uhr morgens und schon taghell. Da ich nicht mehr einschlafen konnte, stand ich schon mal auf und suchte das Bad auf. Inzwischen war ich schon knapp einen Monat in Japan. Es war September.
Langsam kämmte ich mir die Haare und putzte mir die Zähne. Eigentlich war heute morgen sogar noch genügend Zeit um zu duschen, dachte ich. Also stellte ich mich unter diese und ließ das Wasser auf mich herabprasseln.
Um halb sieben war ich dann mit allem fertig und ging runter in die Küche um mir etwas zum Frühstück zu machen. Mein Gastvater, Heizo, saß auch gerade am Frühstückstisch. Er musste sich beeilen, da er gleich zur Arbeit musste.
“Guten Morgen!”, sagte Ich fröhlich als ich am Tisch vorbeiging. Heizo guckte kurz von seiner Zeitung auf und begrüßte mich ebenfalls. Er war nicht sehr gesprächig, aber ich mochte ihn. Er ähnelte sehr stark meinen eigenen Dad.
Ich machte mir eine Schüssel Cornflakes mit Milch und setzte mich ebenfalls an den Esstisch.
“Na, was gibt es so neues in der Welt?”, fragte ich ihn und tauchte meinen Löffel in das Milch-Cornflakes Gemisch. Mein Japanisch hatte sich schon stark verbessert. Kleine Gespräche konnte ich schon führen.
“Eigentlich nichts. Das übliche halt.”, sagte er und Faltete die Zeitung wieder zusammen. Dann stand er auf und machte sich bereit zu gehen.
Oh man, Polizistin werde ich auf jeden Fall nicht! Das ist viel zu stressig, finde ich.
Ich lächelte ihn an bevor er aus der Tür verschwand und aß währenddessen mein

Frühstück auf.

Gestresst rannten Heiji und ich in unsere Klasse.
Es war egal wie schnell wir laufen würden, wir würden sowieso zu Spät kommen.
“Das ist ja mal wieder typisch, Heiji. Du schläfst lieber 10 Minuten länger, anstatt mal pünktlich zu kommen!”, keifte ich ihn an. Die Schule fing um 8:00 Uhr an und um 7:40 Uhr stand der Herr auch mal auf. Ihm war es egal, dass wir mindestens 20 Minuten zur Schule brauchten und dass er ja auch noch unbedingt duschen wollte. Manchmal brachte er sie echt um den Verstand.
“Kann ich was dafür wenn der Wecker zu leise klingelt?”, mischte sich Heiji nun ein.
“Zu leise klingelt? Jeder normale Mensch hört seinen Wecker irgendwann.”
“Willst du damit sagen, ich sei unnormal?”, Heiji sah mich nun an. Wir waren an der Klasse angekommen und ich klopfte nun gegen die Tür aus Stahl.
“Gelegentlich schon.”, sagte ich und streckte ihm die Zunge raus.
In dem Moment hörten wir vom Inneren des Raumes ein lautes ‘Ja’ rufen.
Für die Lehrer war es schon fast normal, dass Heiji und ich zu Spät kamen.

Der Tag verging wie üblich. In der Schule verstand ich noch immer nichts. Irgendwie kam es mir vor als ob die Lehrer kein japanisch sprechen. Eher so ein Misch zwischen spanisch und chinesisch, aber die Anderen verstanden es ja. Meine Gastmutter, Shizuka, meinte auch, dass es noch dauern wird bis ich alles verstehen werde.
“Hey, Kazu. Hast du Lust auf ein Eis?”, fragte mich Miyako. Sie und ich gingen gerade die Einkaufsstraße von Osaka entlang.
“Gerne.”, sagte ich und lächelte sie an. Miyako geht ebenfalls in meine Klasse. Wir verstanden uns sofort, da ich im Klassenraum auch neben ihr saß. Sie hatte langes, schwarzes Haar, grüne Augen und war etwas größer als ich selbst. Sie war auch angenehm ruhig und nicht so eine aufbrausende Persönlichkeit wie mein Gastbruder. Wir gingen zur nächsten Eisdiele und setzten uns mit den Eiswaffeln an einen Tisch in der Sonne. Gedankenverloren sah ich gen Sonne. Ich seufzte leise. Ja, mit Heiji hatte ich so manche Probleme. Ich wusste einfach nicht, was ich von ihm halten soll. Einerseits war er manchmal total nett und lieb, doch andererseits konnte er auch mal ein richtiges Ekel sein. Einerseits mochte ich ihn, aber andererseits legte ich es auch an, mich mit ihm zu streiten. Es war so als währen wir nicht befreundet aber auch nicht ganz voneinander abgeneigt. Aber Heiji zeigte auch nie was er fühlte oder dachte. Manchmal hab ich das Gefühl, dass er gar nicht so gemein sein will, wie er tut. Ich seufzte wieder, es war echt verwirrend. Warum machte ich mir überhaupt so viele Gedanken darüber?
“Kazuha?”, hörte ich plötzlich. Ich sah Miyako an die ganz besorgt guckte.
“Hm?”, fragte ich.
“Geht’s dir gut? Du warst eben so abwesend.”, sagte sie. Ich schüttelte den Kopf und lächelte.
“Mir geht es bestens, ich war nur in Gedanken.”, antwortete ich ihr.

“Hey!”, hörten wir plötzlich von hinten rufen. Ich drehte mich um.
“Takaomi?”, fragte Miyako mich leise und senkte ihren Kopf. Ich nickte ihr lächelnd zu. Takaomi Fuji, der Junge den ich damals im Bus kennen gelernt hatte, ging auf uns zu. Ich wusste das Miyako, Takaomi liebte. Sie war allerdings zu schüchtern um ihm das zu sagen und Takaomi war auch nicht der Hellste, wenn es darum ging, aber so sind ja leider die meisten Jungs.

“Hey Takaomi, setz dich.”, sagte ich als er an unserem Tisch angekommen war. Er erwiderte mein lächeln und setzte sich verlegen hin. Miyako’s Herz pochte. Das konnte man aus ihrem Gesicht lesen.
“Wie geht es dir?”, fragte ich ihn, während ich mein Eis aufaß.
“Super, jetzt wo ich dich getroffen habe. Was macht ihr denn so?”, fragte er und lehnte sich zurück. Meine Blick schweifte zu Miyako. Sie sah leicht gekränkt aus. Ich wusste, dass Takaomi mich mochte. Ich hoffe aber für ihn, dass es nicht über unsere Freundschaft hinausgehen würde.
“Wir wollten gerade aufbrechen zum Haus der Hattoris, nicht Miyako?”, ich sah sie wieder an. Sie Blickte auf.
“Darf ich mitkommen?”, fragte Takaomi plötzlich. Irgendwie war mir dieses Gespräch nicht geheuer. Was soll ich denn jetzt sagen? Nein? Das wäre zu unfreundlich!
“Ja klar.”, sagte ich dann und versuchte zu lächeln während ich aufstand. Ich hoffe diese angespannte Stimmung würde sich bald auflösen.
“Schön.”, sagte Takaomi zufrieden. Miyako stand auch auf und schweigend machten wir uns auf den Heimweg.

“Hallo!”, sagte ich als ich die Tür zum Haus öffnete. Wir traten ein und suchten Shizuka in der Küche auf.
“Hallo ihr! Ich habe keinen Besuch erwartet.”, sagte sie und sah mich an.
“Ja, Miyako und Takaomi wollten zum Essen bleiben, ist das okay?”, fragte ich und sah sie fragend an.
“Kein Problem! Aber… wärest du so nett und besorgst noch etwas Reis? Sonst reicht das nicht.”, sagte Shizuka. Ich nickte und ging zur Tür.
“Ich komm mit!”, hörte ich Takaomi sagen. Ich seufzte stumm, war auch zu dumm von mir zu glauben, dass Miyako und Takaomi sich aussprechen würden, wenn ich nicht da währe.

Gemeinsam gingen wir die Straße zum nächsten Supermarkt längs. Er war nur 10 Minuten vom haus der Hattoris entfernt.
“Und was gibt’s neues bei dir, Takaomi?”, fragte ich ihn auf dem Hinweg.
Doch anstatt mir zu antworten stellte er eine neue Frage in den Raum.
“Du Kazuha, ich habe mich gefragt, ob du vielleicht Lust hättest mal was mit mir zu unternehmen. Also ich mein so richtig, vielleicht mal Essen gehen oder ins Kino…”, Er senkte seinen Kopf während er sprach und wurde leicht Rot. Na toll Kazu, was hast du da wieder angerichtet?
Okay, cool bleiben. Sag ihm einfach, dass du ihn nicht so magst, wie er dich vielleicht mag. Aber was ist wenn er dich auch nicht so mag, sondern einfach nur mal ins Kino mit dir will? So als Kumpels? Aber was würde Miyako sagen, wenn ich einfach mit Takaomi ausgehen würde? Nicht das ich das vor hatte, aber sie würde doch nie mehr mit mir reden! Und was würde Heiji denken…
“Takaomi, ich denke, dass ist keine gute Idee.”, super, jetzt will er bestimmt nichts mehr mit dir zu tun haben, aber was hätte ich denn machen sollen?
“Warum?”, hörte ich ihn sagen.
Warum? Na weil ich meine Bekanntschaften in Osaka nicht alle kaputtmachen will, weil ich nicht mehr für dich empfinde, dass ich mit dir ausgehen würde, Weil ich nicht will, dass ich mich hier in Osaka verliebe.
“Takaomi… Es ist wegen Miyako.”, Miyako wird mich umbringen.
“Wieso wegen Miyako?”, soll ich es ihm sagen? Was wenn er Miyako nicht leiden kann?

Sie wird mich hassen. Okay, irgendwie ist es egal was ich tue, im Moment wird sich mich so oder so hassen.
“Sie ist verliebt in dich Takaomi! Das sieht doch jeder, selbst die Blinden! Sie traut sich nur nicht es dir zu sagen, weil du an ihr ja keinerlei Interesse zeigst!”,, So, jetzt ist es raus. Also entweder habe ich Miyako gerade den größten gefallen ihres Lebens getan oder den größten Fehler.
Inzwischen hatten wir den Reis besorgt und waren wieder auf dem Heimweg. Takaomi war vollkommen weggetreten. Ich hoffe er denkt über Miyako nach, was ich aber auch sehr stark vermute.

Das Essen verging schweigend. Jeder schien seinen eigenen Dingen hinterher zu hängen. Mein Blick schweifte über die Runde. Shizuka genoss lächelnd ihr Essen. Sie sah vollkommen entspannt aus und kein bisschen gestresst, als ob sie ihr Leben genoss und zwar aus vollen Zügen. Neben ihr saß Heiji, der Takaomi gefährliche Blicke zuwarf. Irgendwas muss vorgefallen sein, oder war er etwa noch sauer wegen heute Morgen? Aber dann müsste er mich ja böse anfunkeln und nicht Takaomi. Dieser Sah nachdenklich auf seinen Teller. Anscheinend dachte er immer noch über Miyako nach. Irgendwie machte mich das Glücklich. Miyako sah auch aus, als ob sie in ihrer eigenen Fantasie versunken währe. Wahrscheinlich war sie in ihrer Fantasie mit Takaomi zusammen an irgendeinem wunderschönen Ort. Tja und ich? Ich sitze hier und analysiere die Gedanken meiner Mitmenschen, anstatt in meiner eigenen Glitzerwelt zu schweben. Irgendwie stimmte was nicht, ich wusste jedoch noch nicht was es ist. Vielleicht schreib ich gleich noch ein Paar E-Mails an meine Familie.

Kurze Zeit später saß ich in meinem Gastzimmer und hatte mir Heijis Laptop geschnappt.

*Hey Mom, Hey Dad,*
*Osaka ist super! Ja, das Wetter ist Traumhaft. Ein super Sommer. Mein Japanisch ist schon besser geworden, wobei ich sagen muss, dass ich mehr üben könnte, wenn ich wollte xP*
*Shizuka und Heizo sind super nett! Und Dad, mein Gastvater hat sehr viel Gemeinsamkeiten mit dir. Ja sogar den selben Beruf!*
*Shizuka ist nicht so eine Karrierefrau wie du Mom. Sie ist eher den ganzen Tag für de Familie da und erledigt den Haushalt, sie ist aber trotzdem super freundlich!*
*Mit Heiji verstehe ich mich auch mehr oder weniger. Aber, dass wird schon noch! ;)*
*Ich liebe euch,*

*Kazu.*